

Nymphadora. Lupin

Marauders Love

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Das letzte Jahr der Rumtreiber. Mehr gibt es dazu nicht zu sagen ;D

Vorwort

Nun kommt mal eine FF von mir, die zu den Zeiten der Rumtreiber spielt. Genauer gesagt zu der Zeit ihres letzten Schuljahres.

Und – wie sollte es anders sein – KANN ich einfach keine FF mit Remus und ohne Tonks schreiben. Also habe ich Tonks einfach mal ein paar Jahre älter gemacht :D

Und natürlich gehört der Großteil der Figuren und alles andere JKR.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog - James
2. Erste Mission - James
3. "Ich spiele den Freund" - Remus
4. Der Kuppler - Sirius
5. Neue Freundschaft? - James
6. Zu spät - Remus
7. Freundschaft - Lily
8. Dates - Tonks

Prolog - James

Es war Weihnachten und ganz Hogwarts war in Aufruhr. Denn ein Weihnachtsball stand für den Abschlussjahrgang an und nicht nur die Siebtklässler waren aufgeregt. Auch die jüngeren konnten sich kaum noch halten und versuchten, unbedingt einen der älteren Schüler zu finden, den sie begleiten konnten, um so ebenfalls Teil des wunderbaren Abends zu werden.

Auch James Potter gehörte zu den Schülern, die den Ball kaum abwarten konnten. Nicht weil er auf solche Abends stand, das sowieso. Nein, er erhoffte sich, endlich Lily Evans dazu zu bringen, mit ihm dahin zu gehen.

Und er hatte immerhin sehr an sich gearbeitet.

Remus hatte ihm eine Liste mit Dingen gegeben, die Lily an ihm nicht mochte. Und diese Liste war verdammt lang gewesen.

Doch trotzdem hatte James Potter es geschafft, sich in (fast) allen Dingen zu ändern. Somit würde er ihr keinen Weg zum Ausweichen lassen, wenn er sie fragen würde.

Wie er wurde auch sein bester Freund Sirius Black schon von vielen – und zwar sehr vielen – Mädchen angesprochen. Doch zu James Überraschung und der von allen anderen zu diesen Zeitpunkten anwesenden Personen hatte Sirius alle abgelehnt.

Und dies war ungewöhnlich für Sirius. Es gab sogar mal eine Zeit, da war er wirklich mit jedem Mädchen ausgegangen, das er haben konnte.

James war sich fast sicher, dass Sirius sich wohl tatsächlich in ein Mädchen verliebt hatte und Remus hatte ihm nur zugestimmt. Und als Sirius dann zickig wie ein kleines Mädchen aus dem Zimmer gestürmt war, waren die beiden sich sicher. Er hatte sich verliebt. Und er wollte mit niemanden darüber reden.

Remus hatte danach zu James gemeint, Sirius sollte darüber mit jemanden reden, doch wusste James selbst, dass Remus ebenfalls versuchte, Gefühle zu verbergen. Auch wenn er es definitiv aus anderen Gründen tat.

James meinte, Remus hätte sich in Rosie McLarry verliebt. Er sah die beiden oft zusammen lernen. Und soweit er Remus kannte, taten sie das tatsächlich. Doch als er Remus darauf angesprochen hatte – natürlich ohne einen Namen zu nennen – hatte dieser nur gemeint, er hätte sowieso nie eine Zukunft mit einem Mädchen und wollte deshalb sich gar nicht erst verlieben.

Daraufhin hatte Sirius gesagt, dass er die Mädchen ja nicht gleich heiraten müsste und er genau gesehen hätte, wie Remus seine Cousine – Nymphadora Tonks – ansah.

Remus war so rot geworden, dass James den Gedanken mit Rosie beinahe schon wieder verworfen hatte.

Wie schnell die Zeit doch verging. Noch vor einigen Jahren waren Mädchen für die Jungs nicht von Bedeutung und nun schien sich ihr ganzes Leben um sie zu drehen. Außer bei Sirius, da schien es sich auch manchmal um Jungs zu drehen.

Und alles brachte seine Probleme mit sich. Außer bei Peter. Unglaublich, aber wahr, hatte er es tatsächlich geschafft, seit der sechsten Klasse dauerhaft mit einem Mädchen zusammen zu sein. Josi hieß sie und Sirius hatte nur gemeint, sie wäre viel zu hübsch und weiblich für Wurmschwanz.

Erste Mission - James

Danke an alle für die Abos :)

Es war noch sehr früh am Morgen, doch James war schon auf

Er war sogar angezogen, gewaschen und lief in den Fluren von Hogwarts herum. Genauer gesagt war er gerade auf dem Weg zur Bibliothek.

Eigentlich mied er diesen Ort, doch heute war sie sein Ziel. Denn ihm war klar geworden, dass er Lily nicht vor ihren Freunden oder anderen Leuten fragen konnte, ohne wieder so auszusehen, als ob er dies alles nur für Beliebtheit täte.

Nein, er musste sie alleine fragen.

Also hatte er dafür gesorgt, dass Lily spätabends mitbekam, wie sich einige Schüler über Hausaufgaben unterhielten, die sie anscheinend nicht mitbekommen hatte. Hausaufgaben zu Zaubertänken, das sie gleich in der ersten Stunde hatten.

Und da sie eine brave und fleißige Schülerin war, musste sie die Hausaufgaben natürlich noch vor dem Unterricht erledigen.

Und deshalb war James nun auf dem Weg zur Bibliothek, wo niemand anderes war außer Lily.

Und tatsächlich war es vollkommen still. Nur ganz leise konnte er das kratzen einer Feder hören.

Sie war also tatsächlich da.

Lily saß über die Bücher gebeugt da, schaute hinein, schrieb, schaute wieder hinein und schrieb erneut.

„Jetzt noch Hausaufgaben machen? Nicht etwas zu spät dafür?“

Vor Schreck ließ sie die Feder fallen und blickte James zornig an, nachdem sie sie wieder aufgehoben hatte.

Er konnte mich nicht daran, ob sie ihn jemals anders angesehen hatte.

„Potter, was willst du hier?“, fragte sie, ohne ihn noch eines weiteren Blickes zu würdigen.

Er wusste, dass ihre Frage nicht ernst gemeint war, aber – was ihr sicherlich auch klar gewesen war – er antwortete trotzdem.

„Ich wollte dir nur sagen, dass du dir die Mühe umsonst machst. Slughorn hat uns keine Hausaufgaben aufgegeben.“

Sie legte ihre Feder beiseite und sah James mit einem ... zornigen Lächeln an.

„Ach wirklich?“, meinte sie mit einem genervten Blick. „Und woher weißt du das bitteschön?“

„Weil ich das Gerücht in Umlauf gegeben hab, dass wir welche auf hätten.“ Er lächelte ebenfalls, nur fröhlicher.

„Was?“ Nun hatte James Lilys Aufmerksamkeit. „Wieso zum Teufel solltest du sowas machen?“

„Naja“, sagte er und hielt kurz inne bei dem wütenden Blick, den sie ihm zuwarf. Sein Lächeln verschwand. „Ich wollte einfach, dass wir mal in Ruhe reden und-“

„NEIN ICH GEH AUF KEIN VERDAMMTES DATE MIT DIR!“, schrie Lily plötzlich und verstummte genauso schnell wieder, als ihr einfiel, dass sie um halb sieben früh in einer Bibliothek waren.

„Und weißt du auch, warum ich nicht mit dir ausgehe?“, fragte sie, aber wartete keine Antwort ab. „Genau wegen solchen Dingen.“

Und schon war sie an James vorbei gegangen und ließ ihn allein in der Bibliothek stehen, die noch verlassen lag, als zuvor.

"Ich spiele den Freund" - Remus

Endlich ein neues Kapitel :D

Wie einige von euch schon wissen, hat das Internet auf meinem Laptop rumgesponnen und ich konnte nichts posten in den letzten Wochen. Nun funktioniert aber endlich wieder alles perfekt und ich kann regelmäßig uploaden.

Viel Spaß beim Lesen :)

Eigentlich ging es Remus nichts an, doch er kam nicht drumherum, die angespannte Stimmung zwischen James und Lily während Zaubersprüche zu bemerken.

Zugegeben, Lily war bei ihm immer angespannt. Doch heute war es extrem. Dazu kam James, der nicht schmolte, sondern wirklich wütend schien.

Remus würde seinen Freund heute besser nicht mehr auf Lily ansprechen.

Anders war das bei Lily. Er war schon lange mit ihr befreundet und er wusste, sie brauchte jetzt jemanden zum reden, Auch wenn dieser jemand der beste Freund von ihrer schlechten Laune war.

Also wartete Remus bis Unterrichtschluss, bevor er Lily abging. Sie war alleine auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum.

Als sie ihn sah, machte sie eine Grimasse und beide suchten sich einen stillen Platz in einem verlassenem Korridor, wo sie reden konnten.

„Also, was war los?“, fragte Remus.

„James war los“, meinte Lily nur mürrisch.

„Das war mir klar“, antwortete er leise. „Aber was hat er schon wieder angestellt.“

Lily seufzte. „Er hat mich heute früh in die Bibliothek gelockt, um mich nach einem Date zu fragen.“

Remus sah sie mit hochgezogenen Brauen an.

„Schon wieder“, fügte Lily noch hinzu. „Ich hab schon tausend mal nein gesagt, aber er kapiert es einfach nicht.“

„Vielleicht will er einfach die Hoffnung nicht aufgeben“, sagte Remus.

Lily verdrehte nur die Augen.

„Er mag die wirklich, Lily. Glaub mir.“, meinte Remus und lächelte sie an.

„Ich ihn aber nicht“, sagte Lily laut, nahm ihre Tasche und ging.

Wahrscheinlich wäre es doch einfacher gewesen mit James zu reden. Der würde wenigstens nicht einfach wegrennen.

Remus stand ebenfalls auf, ging aber nicht zum Gemeinschaftsraum, sondern zur Bibliothek. Wie schon erwartet war Rosie schon da.

Er hatte sich in letzter Zeit oft mit ihr getroffen. Sie war nett, witzig und verstand ihn. Remus mochte es sehr mit ihr zusammen zu sein, seine Zeit zu verbringen.

Sie winkte ihn zu sich herüber mit einem strahlenden Lächeln auf ihren Lippen.

„Hey, was machst du so für ein Gesicht“, fragte sie und ihr Lächeln verschwand.

„Ach, nichts“, sagte Remus mit einer abweichenden Handbewegung. „Lily und James Drama nur wieder, als nichts besonderes.“

Daraufhin musste sie lachen.

„Du weißt hoffentlich, dass du nicht ihren Kuppeler spielen musst, oder?“, meinte Rosie.

„Mach ich auch nicht“, sagte Remus. „Ich spiele ihren Freund. Und es ist wirklich schade, dass die beiden nicht miteinander klarkommen. Es wäre viel besser wenn zum Beispiel so wären wie wir.“

Sie schwiegen eine Weile.

„Remus?“, fragte Rosie plötzlich und ihre Augen schienen zu glitzern.

„Ja?“, fragte er, nicht sicher, was er in ihren Augen sehen wollte.

Sie biss sich kurz auf die Lippe. „Ach, nichts.“

Sie unterhielten sich noch eine Weile über verschiedene Dinge, doch die ganze Zeit ließ Remus diesen Moment nicht los. Sie wollte ihn definitiv etwas fragen. Noch nie hatte er sie so gesehen.

Es beschäftigte ihn noch den ganzen Abend lag, auch als er im Bett lag bis hin in seine Träume.

Der Kuppler - Sirius

@XxLilyxX: Danke für dein Kommentar :) Diesmal leider kaum James x Lily, dafür gibt's von den beiden im nächsten Kapitel mehr. Hoffe natürlich, dass das schneller da sein wird als das hier^^

*

Ja, es war wieder mal 'ne Weile. Aber gestern hab ich wieder mal Harry Potter geguckt und da ich eh nicht schlafen konnte, dachte ich, da könnte ich auch einfach mal weiterschreiben^^

Ich hoffe ihr verzeiht mir *schmollmund*

Viel Spaß beim Lesen! :)

Sirius wusste nicht was er von James' anhaltender Schwärmerei für Lily halten sollte. Wirklich, er wusste es nicht. Und noch weniger konnte er es verstehen.

Klar, wenn man ein Mädchen mag, kämpft man um sie. Aber knapp drei Jahre ist eine übertrieben lange Zeit.

Selbst als James andere Freundinnen hatte, war es jedem klar gewesen, wem sein eigentliches Herz gehörte. Naja, jedem außer Jenny. Eine von Lilys Mitbewohnerinnen, mit der auch Sirius schon mal zusammen war. Und James hatte ihr sogar zwei Chancen gegeben. Zugegeben, sie war schön. Mehr als schön, aber sehr eingebildet und so sehr Sirius auch Schönheit liebte, konnte er es nicht ab, wenn jemand, mit dem er zusammen war, sich selbst mehr liebte als ihn. Und das hatte wahrscheinlich auch James abgeschreckt. Höchstwahrscheinlich hatte er eh nur was mit ihr gehabt, weil sie mit Lily zusammenlebte. Aber Lily konnte sie ebenso wenig leiden und die beiden hatten kaum was miteinander zu tun, also war Lily die ganze Sache vollkommen egal.

Wahrscheinlich war das der Grund gewesen, warum James dann auf Sirius' eigene Cousine Nymphadora – genannt Tonks – zurückgreifen musste. Denn die war recht gut mit Lily befreundet.

Doch eins musste Sirius seiner Cousine lassen: Sie war alles aber nicht blöd. Als sie bemerkte, wofür sie eigentlich da war, war's aus zwischen ihnen. Tonks beharrte sogar darauf, dass niemals wirklich was lief und verhielt sich dementsprechend auch.

Diese saß gerade mit Sirius und den anderen drei in der großen Halle beim Abendessen. Ihre Freundin Noah war krank und sie nahm die Ausrede, dass sie sonst „so allein wäre“.

Was sie wirklich wollte, wusste keiner. Sirius nahm an, dass sie einfach mal wieder mit ihnen reden wollte. Lily schien das anscheinend nicht sehr zu mögen und als gute Freundin blieb Tonks auf Lilys Seite. Und bis auf Remus mochte Lily keinen der Jungs. Wurmschwanz ein *Mitläufer*, wie sie ihn nannte und das gefiel ihr wohl nicht sehr. Sirius war ein *verdammte eingebildetes und egoistisches Arschloch, das weder Respekt noch Verantwortung kennt*. Und über James konnte sie wahrscheinlich ein ganzes Buch verfassen, warum sie nichts mit ihm zu tun haben wollte.

Trotzdem saß Tonks jetzt ihr und aß und redete und aß, manchmal auch gleichzeitig. Und immer wenn man meinte, es gäbe nichts mehr zu sagen, wurde man bitter enttäuscht. Der einzige, der das tatsächlich interessant zu finden schien, war Remus, denn der hörte aufmerksam zu und hätte dabei sogar das Essen vergessen, hätte Sirius ihn nicht *freundlich* darauf hingewiesen.

Bei Tonks hielt er dieses mal seinen Mund. Er liebte seine Cousine sehr, aber sie konnte extrem nerven und das sie andauernd etwas fallen ließ, machte es nicht besser. Remus jedoch fand das alles recht amüsant.

Doch die Tonks-Folter hatte bald ein Ende, als Noah – verschnupft und mit blassem Gesicht - zu ihr kam

und sagte, dass sie sich langweilte und Gesellschaft brauchte.

„Sorry Leute, ich werde gebraucht“, sagte Tonks daraufhin in die Runde und sprang auf, nicht ohne dabei ihre Gabel runterzuschmeißen.

Als sie weg war, beugte sich James zu Sirius: „Hört sie jemals auf zu reden?“

„Müsstest du das nicht eigentlich wissen“, antwortete Sirius darauf, der, seit James ziemlich sensibel auf Lily reagierte, seinen Freund lieber mit Tonks ärgerte. „Labert sie beim Sex eigentlich auch die ganze sinnlose Zeug?“, fragte er James, von dem er nur eine düstere Grimasse bekam.

„Könnt ihr mal aufhör'n? So schlimm war's doch gar nicht“, sagte Remus beinahe aufgebracht und Sirius musste Grinsen.

„Tja Remus, wer von Amors Pfeilen getroffen wurde, kann meistens nicht mehr klar sehen. Oder hören“, antwortete Sirius darauf.

„Ich weiß nicht, was du meinst“, meinte Remus, doch stellte Sirius zufrieden fest, dass er leicht rot im Gesicht wurde.

„Ich glaube, er meint, dass du blind vor Liebe bist“, sagte Wurmchwanz. Sirius und James lachten laut los.

„Ihr habt sie doch nicht mehr alle“, murmelte Remus, stand auf und stampfte davon.

„Ach komm schon Moony, das ist doch nichts schlechtes. Immerhin sieht sie gut aus. Und für ihren Mund kannst du ihr ja 'ne Beschäftigung suchen“, rief Sirius ihm lachend hinterher, doch Remus war schon weg.

„War vielleicht etwas gemein“, sagte James, nachdem er sich wieder eingekriegt hatte. „Ich mein, wenn er sie wirklich mag...“

„Dann sollte er mal die Initiative ergreifen und sie nach 'nem Date fragen und nicht einsam rumsitzen und jedes mal rot werden, wenn ich von ihr erzähle“, meinte Sirius.

„Du kennst doch Remus. Außerdem woher willst du wissen, ob Tonks ihn überhaupt mag ... also so mag. Ich glaub, wenn sie ihm 'ne Abfuhr gibt, wird er nie wieder ein Mädchen auch nur ansehen.“

Sirius überlegte kurz. James hatte recht, Remus war so. Plötzlich lächelte Sirius. James schien das als Warnung zu nehmen.

„Was ist?“, fragte er misstrauisch.

„Wird Zeit, dass ich den Kuppler spiele“, sagte er nur und stand auf, um seine Cousine zu suchen.

Sirius ging dorthin, wo er wusste, dass sich der Hufflepuff Gemeinschaftsraum befand. Er wartete kurz, bis eine Fünftklässlerin herauskam. Sie sah ihn argwöhnisch an.

„Hey, ist Tonks da?“, fragte Sirius, wohl wissend, dass jedes seine Cousine kannte. Ein Metamorphmagus zog nun mal Aufmerksamkeit auf sich.

Das Mädchen ging nicht wieder hinein, sondern sagte nur: „Nein. Du hast sie gerade verpasst.“

„Wirklich nicht?“, fragte Sirius. „Ich dachte, sie wollte was mit Noah machen.“

„Oh, nein, der geht's schlecht. Die musste eben zum Krankenflügel. Keiner darf sie sehen, sie soll schwer ansteckend sein. Als Tonks dann nicht mitgehen durfte, ist sie aus dem Gemeinschaftsraum gegangen. Wohin weiß ich aber nicht“, fügte sie hinzu, um seiner Frage zuvor zu kommen.

Sirius nickte nur und überlegte.

Es gab zwei Dinge, von denen er wusste, dass Tonks sie liebte: Sonnenuntergänge und den See.

Also machte er sich auf zum See und wie erwartet fand er Tonks dort vor, wie sie sich an einen Baum gelehnt hatte.

Wenn man sie so sah, konnte man sich das kleine, fröhliche Mädchen, das sie war, schlecht vorstellen. Tonks war schon immer anders gewesen, auch darin. Sie konnte aufgeweckt, neugierig und manchmal nervig sein, aber genauso gut nachdenklich. Manchmal hatte Sirius sogar das Gefühl, sie würde eine Rolle spielen und nur in solchen Momenten wie diesen sah man ihr wirkliches Ich.

Sirius schüttelte den Kopf, um diese Gedanken zu vertreiben. Er war nicht in der Stimmung für sowas. Eigentlich war er nie in der Stimmung für sowas.

Er ging auf sie zu und bevor er ihren Namen rufen konnte, drehte sie sich schon um. Sie hatte in verdammt gutes Gehör, viel ihm auf. Er wusste, dass sie Aurorin werden wollte und je mehr Sirius darüber nachdachte, desto sicherer war er sich, dass sie dieses Ziel erreichen würde.

Sie lächelte ihn an, als er zu ihr kam und sich neben sie setzte.

„Was ist mit Noah?“, fragte er, jedoch mehr aus Höflichkeit als Neugier.

„Das weiß keiner so genau“, sagte sie und klang ziemlich traurig. „Es ging ihr ganz gut und plötzlich ... sie meinte, ihr wäre schwindlig und sie müsste sich hinlegen. Als ich dann ihre Stirn berührt hatte ... Sirius, sie war verdammt heiß. Als die Krankenschwester dann da war, hatte sie auch noch angefangen zu zittern. Ich mach mir wirklich Sorgen.“

„Es wird schon nichts ernstes sein“, sagte Sirius, doch bemerkte sofort, wie dämlich die Worte klangen. Ein Glück sprach Tonks ihn nicht darauf an. Allgemein war sie still und sagte nichts.

„Woher wusstest du das eigentlich so schnell mit Noah?“, fragte Tonks ihn nach einer Weile. Plötzlich fiel ihm wieder ein, wieso er eigentlich hier war.

„Ich wollte mit dir reden“, sagte er. „Und als ich bei eurem Gemeinschaftsraum war, hab ich das von Noah gehört.“

„Woher weißt du, wo unser Gemeinschaftsraum ist?“

„Beziehungen“, sagte Sirius nur mit einem schrägen Lächeln.

„Ach so. Hätt ich mir ja gleich denken können.“ Tonks verdrehte sie Augen. „Und wieso wolltest du mich sprechen? Muss man dir echt alles aus der Nase ziehen, selbst wenn du mal freiwillig zu mir kommst?“

„Wieso sollte ich nicht zu meiner Cousine wollen?“, fragte Sirius gespielt schockiert, doch Tonks sah ihn nur fragend an. „Ich wollte mit dir über Remus reden.“

Zu Sirius' Vergnügen wurde Tonks mindestens genauso rot wie Remus zuvor. Sie sah sogar weg.

„Und?“, fragte sie.

„Ich wollte nur fragen, wie sehr du ihn magst. Also ich weiß, dass du ihn magst, immerhin ist er der einzige, der dir auch wirklich zuhört“ - Tonks verdrehte erneut die Augen - „aber wie sehr magst du ihn?“

Als sie nichts erwiderte, meinte Sirius: „Ich bin dein Cousin. Du kannst mir alles anvertrauen.“

„Was? Dir?“, fragte Tonks ungläubig, fügte dann aber hinzu: „Ich weiß es ehrlich gesagt nicht. Ich mag ihn sehr – zumindest mehr als den Rest von euch – aber ich hab auch das Gefühl, ich würde ihn kaum kennen. Am liebsten würde ich mehr Zeit mit ihm verbringen, aber er ist dauernd bei dieser Rosie...“

Sirius wartete, ob sie noch was sagen wollte, aber als sie nicht fort fuhr, versicherte er ihr nur: „Keine Angst, ich verschaff euch Zeit.“

Dann stand er auf und ging.

Als Kuppler für James und Lily ist er fehlgeschlagen. Das ist eher Remus' Aufgabe. Aber seine Cousine würde er schon irgendwie glücklich machen. Und seinen unsicheren Idioten von einem Freund ebenfalls.

Neue Freundschaft? - James

Wie versprochen diesmal wieder ein Lily x James Kapitel.

@XxLilyxX und @fffan: Danke für euer Kommentar :) Ich hoffe, ich hab euch nicht zu lange warten lassen^^

Viel Spaß! :)

Es hatte sich herausgestellt, dass Noah Pert an einer starken Grippe litt – und Tonks sich neben fünf weiteren Hufflepuffs und einer Ravenclaw auch angesteckt hatte.

Das Krankenzimmer war überfüllt, so hieß es, und niemanden war es erlaubt, einzutreten. James machte sich zwar sorgen um Tonks, doch verstand er es. Es würde keinem etwas bringen, wenn sich noch mehr anstecken würde. Remus allerdings schien das erste mal in seinem Leben kein Verständnis für die Anordnung der Lehrer zu haben. Natürlich lehnte er sich auch nicht direkt dagegen auf, doch hatte er seitdem immer mürrisch drein geguckt und gemeint, man müsse doch wenigstens mal nach ihnen sehen dürfen. Obwohl er sicherlich nur nach einer sehen wollte.

James jedoch hatte seine eigenen Probleme und hielt sich somit nicht lange an Remus und Tonks auf. Er wollte Lily irgendwie dazu überreden, dass sie mit ihm auf die Weihnachtsfeier ging. Es gab schon viel zu viele, die ein Date für den Abend hatten. Frank Longbottom hatte Alice, die mit Lily in einem Zimmer war, gefragt und nun hieß es sogar, sie wären zusammen. Würde das ihm und Lily auch passieren, wäre James der wohl glücklichste Mensch auf diesem Planeten.

Doch musste erstmal alles gut geplant werden. Zum Beispiel ein Treffen mit einem gewissen Severus Snape zu vermeiden. Zwar waren Lily und er keine Freunde mehr, doch kannte James Lily zu gut, als zu glauben, ihr würde es gefallen, dass er Snape fertig machte. Und wenn er ehrlich war, war ihm der Spaß daran vergangen. Doch würde Snape erst einmal vor ihm stehen...

Das war Punkt eins auf seiner Liste. Der zweite Teil wäre die Eifersucht. Er hatte vor, Lily nicht mehr zu fragen, sondern sie dazu zu bringen, ihn zu fragen. Und dafür hatte er sich eine bestimmte Person ausgesucht: Grace, eine weitere Mitbewohnerin von Lily. Sie war die Zwillingsschwester von Jenny, mit der James schon zwei mal ausgegangen war. Nur war Grace wohl das genaue Gegenteil von Jenny. Sie war eher schüchtern und zurückhaltend, aber trotz allem genauso schön. Und zudem eine gute Freundin von Lily.

Er hätte jemand anderen fragen können, der ihm half, das alles nur zu spielen, doch wusste er, dass er Grace dafür nicht begeistern konnte. Also musste er wohl oder übel so tun, als würde er wirklich mit ihr zum Weihnachtsball gehen. Und sollte Mission Lily fehlschlagen, hätte er trotzdem eine schöne und nette Begleitung für den Ball.

Und Grace schien sich wirklich gefreut zu haben, als er sie gefragt hatte. Also scheint für alle etwas positives dabei rauszukommen. Lily war leider nicht dabei gewesen, so sehr James sich auch gewünscht hätte, ihren Gesichtsausdruck zu sehen.

Doch er würde noch früh genug Lilys Reaktion bemerken...

James schlenderte gerade mit Sirius durch die Gänge zur nächsten Stunde. Zaubertränke war angesagt und das freute James immer besonders. Nicht, dass ihm viel an dem Fach lag, doch mochte Lily es und das sie beide es zusammen hatten, machte seine Freude darauf noch größer. Zudem liebte Slughorn Lily wortwörtlich.

Sie war seine Lieblingsschülerin, erhielt jede Stunde mindestens ein Lob von ihm – und das zu recht. Lily war wirklich begabt und James mochte es, zu sehen, wie Lily nach Slughorns Worten rot wurde und wie ein Breitmaulfrosch grinste. Wie sehr sich James doch wünschte, das Lächeln wäre einmal für ihn bestimmt.

Diesmal musste er jedoch nicht bis zur Stunde warten, um Lily zu sehen, denn diese kam gerade mit verzerrter Miene auf ihn und Sirius zu. James musste sich ein Lächeln verkneifen und setzte stattdessen ein Unschuldsgesicht auf, denn er wusste, um was es gehen würde. Sirius, der schon Vermutungen zu James Date mit Grace aufgestellt hatte – und dabei meistens richtig lag – sah trotz allem überrascht drein, als Lily mit rotem Kopf vor ihnen stehen blieb und mit dem Finger auf James zeigte.

„Du!“, sagte sie angespannt.

„Ich?“, meinte James vollkommen harmlos und spürte, wie Sirius neben ihm ein Lachen unterdrücken musste. Anscheinend schien sein Freund schon bemerkt zu haben, dass es um James „Date“ ging.

„Versuch es erst gar nicht auf diese Tour, Potter! Du weißt genau, wovon ich rede!“ James wusste, dass sie Schwierigkeiten hatte, ihre Stimme im Zaum zu halten.

„Wie sollte er das, du tust ja nix anderes, außer ihn anzuschreien und-“, sagte Sirius, doch verstummte, als Lily ihn einen feindseligen Blick zuwarf. „Ehm ... ich geh dann mal“, fügte er noch hinzu, gab James einen Schlag auf die Schulter und machte sich aus dem Staub.

James zuckte nur mit den Schultern, immer noch der Ahnungslose.

„Du gehst nur mit Grace aus, um mich eifersüchtig machen“, platzte es aus Lily heraus. „Ich warne dich Potter, wenn du sie verletzt, wirst du dir wünschen, nie geboren zu sein.“

„Glaub mir, dass tu ich jetzt schon manchmal“, meinte er. „Warum denkst du, ich würde dich eifersüchtig machen wollen? Immerhin bin ich für dich doch der Typ, der nur hinter dir her ist, weil er dich nicht haben kann. Wieso sollte ich dann also mit einer anderen ausgehen?“

Sie sah ihn vollkommen perplex an. „I – ich denke, du-“, fing sie an, doch anscheinend fehlten ihr die Worte.

„Sei doch froh, dass ich nicht mehr hinter dir her bin“, sagte James und gab ihr ein leises Lächeln.

„Ehm ... ja, das bin ich natürlich“, sagte Lily.

„Na dann. Wir sollten uns besser auf den Weg zu Zaubersprüche machen. Slughorn möchte sicher nicht, dass seine Lieblingsschülerin zu spät kommt.“

*

Es war erst kurz nach vier, doch der Gemeinschaftsraum war so voll wie nie. Draußen hatte ein Schneesturm angefangen zu wüten, das erste mal Schnee dieses Jahr, und die meisten schienen nichts besseres mit sich anzufangen.

James und seine Freunde hatten es sich nahe des Feuers bequem gemacht. Remus las in einem Buch und hörte nur mit halbem Ohr zu, als Sirius von James Gespräch mit Lily erzählte. James hatte ihm in Zaubersprüche alles ganz genau erzählt und Sirius schien davon vollauf begeistert zu sein. „Das hätte von mir sein können“, hatte er darauf gemeint. Nur erzählte er auch Wurmchwanz und Remus davon, doch während der erste großes Interesse daran zeigte, schien es an dem letzteren vollkommen vorbei zu gehen.

James rutschte näher zu Remus, während Sirius weiter erzählte.

„Alles okay mit dir?“, fragte er ihn. Remus sah von seinem Buch hoch.

„Ja, klar. Was sollte nicht mit mir stimmen?“

James sah, dass Remus log. Er sah es immer.

„Hey, ich weiß, dass du dir Sorgen um Tonks machst. Aber es ist nur 'ne Grippe. Sie wird schon wieder.“

Remus nickte nur und richtete seine Augen wieder auf das Buch, doch daran, dass sie sich nicht bewegten, konnte James erkennen, dass er nicht wirklich las.

Es gab noch etwas anderes, dass Remus belastete, James konnte nur nicht erkennen, was es war, und er wollte ihm auch nicht zu sehr drängen. So schwer es manchmal war und so lange es auch dauern konnte, Remus war gesprächiger, wenn er von selbst kam. Ansonsten konnte man auch mit einem Stein über dessen Gefühle reden. Und dem Stein wären die Worte wahrscheinlich leichter zu entlocken.

Plötzlich sah Remus wieder auf, jedoch nicht um James selbst anzusehen. Seine Augen wanderten über James Kopf. Dieser drehte sich um, um zu sehen, was mit einmal Remus Aufmerksamkeit geweckt hatte. Doch damit hatte er nicht gerechnet.

Es war Lily, die da hinter ihm stand und auf ihn hinabsah.

Vollkommen überrascht fuhr sich James erstmal durch die Haare, was Lily nur dazu brachte, die Augen zu verdrehen.

„Hast du kurz Zeit? Ich würde gern mit dir reden.“

James brauchte einen Moment, um zu realisieren, dass die Worte an ihn gerichtet waren.

„Eh, ja, klar“, sagte er und stand auf.

Als Lily voran aus dem Gemeinschaftsraum ging, drehte sich James kurz um, sodass er die nicht weniger überraschten Gesichter seiner Freunde sehen konnte. Peters Mund stand offen, Remus hatte ein Gesicht, als wollte er fragen, was James denn schon wieder angestellt hatte, und Sirius brauchte einen Moment, um sich zu erholen, und streckte dann beide Daumen in die Höhe und lächelte ihm zu.

Sie gingen beide ein Stück durch die Korridore. Sie waren beinahe wie ausgestorben und das um diese Uhrzeit.

Lily schien nicht zu wissen, wo sie anfangen sollte, und so schwiegen sie eine ganze Weile, bis James fragte: „Und wieso wolltest du mich sprechen? Nicht, dass ich es nicht genießen würde“, fügte er mit einem Lächeln hinzu, was ihn einen Schlag auf den Arm einbrachte.

„Idiot“, murmelte Lily, doch James konnte bei der Art und Weise, wie sie das sagte, sein Lächeln nicht wieder verschwinden lassen.

„Ich wollte einfach mal mit dir reden“, meinte sie. „Ohne das wir aufeinander losgehen und so.“

„Tschuldigung, aber du bist immer auf mich losgegangen, nicht ich auf dich“, sagte James mit erhobenen Händen. Das entlockte Lily ein leises Lächeln.

„Vielleicht hast du recht“, sagte sie. „Ich dachte, wir könnten noch mal von vorne anfangen. Jetzt da du ein Date hast und mich nicht mehr nervst, wäre es wirklich toll, wenn wir versuchen könnten, Freunde zu werden.“

Sie hatte recht schnell gesprochen, doch James hatte jedes einzelne Wort verstanden. Zumindest glaubte er das, denn so sicher war er sich da nicht. War das ihr ernst?

„Wieso auf einmal?“, fragte er sie.

Lily ließ sich einen Moment Zeit mit der Antwort.

„Du hast dich verändert“, sagte sie. „Du bist nicht mehr dieser Volltrottel der letzten Jahre und auch kein Angeber, zumindest kein so großer“, korrigierte sie sich mit einem Lächeln, das er erwiderte. „Ich glaube, wir sind gar nicht so verschieden. Und ich möchte das Kriegsbeil ein für alle mal vergraben.“

Sie streckte ihm die Hand aus und er schlug ein und schwieg, auch wenn er gern noch vieles gesagt hätte. Warum tat sie das? Einerseits freute er sich über einen Frieden, doch hatte er ihn sich anders vorgestellt. Wäre er erst nur ein „guter Freund“, konnte man alles andere vergessen. Wollte sie das damit erreichen? Und wieso wollte sie dann nicht mit ihm ausgehen, wenn er sich doch geändert hatte? Vor ein paar Tagen hatte sich das noch ganz anders angehört.

Nichts desto trotz verließ James das Lächeln an diesem Tag nicht mehr.

Freu mich über Reviews :)

Zu spät - Remus

„Also, was genau ist das jetzt zwischen dir und James?“, fragte Remus Lily, flüsternd. Sie hatten gerade zusammen Geschichte der Zauberei und bei Professor Binns einschläfernder Stimme verlor sogar Remus langsam die Konzentration.

„Was meinst du?“, fragte sie, ohne ihn anzusehen.

„Naja, er meint, ihr wärt jetzt befreundet ... oder würdet es zumindest versuchen.“

„Das stimmt. Und?“

Remus sah sie ungläubig an. „Wieso?“, fragte er. „Wieso jetzt plötzlich und nicht schon vor ein paar Monaten?“

Nun sah sie ihn an. „Weil er sich verändert hat. Ich glaube, wir könnten gute Freunde werden.“

„Er hat sich schon vor einiger Zeit verändert, du hast es nur nicht bemerkt“, meinte Remus. „Und James möchte sicher mehr als nur mit dir befreundet sein.“

„Er hat eine Freundin“, sagte Lily überzeugend.

„Er geht mit Grace auf den Ball, das stimmt“, sagte Remus. Er wollte James nicht verraten und Lily sagen, dass Grace eigentlich nur ein Teil seines großen Plans war, den er noch immer durchführen wollte. Zwar hatte James selber zugegeben, dass mit 'Freundschaft' eigentlich schon alles andere ausgeschlossen war, doch wollte er es trotzdem versuchen. Immerhin könnte aus Freunden mit der Zeit auch mehr werden und er würde versuchen, so viel mit Lily zu unternehmen wie möglich. „Vielleicht mag er sie auch genug, um mit ihr auszugehen. Aber Lily, James mag dich wirklich. Und wenn er mit dir was unternimmt, dann nur, weil er wenigstens eure neu entstandene Freundschaft nicht kaputt machen möchte. Verstehst du, was ich meine.“

Lily nickte nur. „Lass uns über was anderes reden, oder zuhören, eins von beiden. Aber ich hab keine Lust über James zu reden.“

Plötzlich fiel Remus auf, dass Lily ihn tatsächlich 'James' und nicht 'Potter' genannt hatte.

„Wie geht's eigentlich Tonks?“, fragte sie ihn und lächelte dabei leicht.

Tonks war zwar noch immer im Krankenflügel, doch durfte sie ihn morgen wieder verlassen und es war Schülern auch wieder erlaubt, den Saal zu betreten. Remus hatte Tonks seitdem jeden Tag besucht und mit ihr geredet, nur um danach mit einem flauen Gefühl im Magen wieder zu gehen. Zwei Dinge machten ihm ein schlechtes Gewissen, wenn er mit Tonks zusammen war. Eines davon war sein Dasein als Werwolf. Sie wusste es und mochte ihn trotzdem und er hatte das Gefühl, dass es nicht so sein sollte. Sie müsste ihn hassen. Ein anderes Problem war Rosie. Sie hatte Remus gefragt, ob er sie zum Weihnachtsball begleiten würde, und voller Überraschung hatte Remus ja gesagt. Erst war er davon ausgegangen, dass es das gewesen war, was sie ihm in der Bibliothek sagen wollte, doch schien sie noch immer etwas mit sich herumzutragen. Irgendwann musste er sie wohl darauf ansprechen.

Merkwürdiger Weise fühlte sich Remus jedoch schuldig, dass er zu Rosie ja gesagt hatte. Zumindest immer dann, wenn er mit Tonks zusammen war.

„Sie darf morgen den Krankenflügel verlassen“, sagte Remus. „Ob sie aber wieder am Unterricht teilnimmt oder sich noch ein paar Tage ausruht, weiß ich nicht.“

„Ist vielleicht gar nicht so schlecht“, meinte Lily. „Das ist unsere letzte Woche vor den Ferien. Wenn sie bis Freitag noch im Bett bleibt, hat sie in den Ferien genug Zeit, alles nachzuholen.“

„Da hast du sicher recht. Ich bring ihr seit ein paar Tagen das, was wir in Muggelkunde gemacht haben und das ist definitiv nicht wenig.“

„Ich kann ihr da ja etwas Nachhilfe geben“, sagte Lily lächelnd.

„Ich glaub, da hat sie schon ihre eigenen Quellen. Ihr Vater ist muggelstämmig“, fügte Remus hinzu.

„Das wusste ich gar nicht“, sagte Lily überrascht.

„Deswegen macht sie auch Muggelkunde. Sie möchte mehr darüber wissen und auch, warum einige Zauberer etwas gegen sie haben.“ Remus schwieg einen Moment, dann sprach er weiter. „Ihre Mutter wurde von ihrer Familie ausgestoßen, als sie einen Muggelstämmigen geheiratet hatte. Sie war auch eine Black, wie Sirius.“

„Ja, das mit Sirius weiß ich“, sagte Lily. „Aber das sie ausgestoßen wurde ... das ist hart.“

„Es kommt noch besser“, sagte Remus leise, damit sie Professor Binns nicht unterbrechen, was wahrscheinlich so oder so nicht möglich gewesen wäre. „Ihre jüngere Schwester – Narcissa, vielleicht kennst du sie noch – hat Lucius Malfoy geheiratet, von dem gesagt wird, dass er ein Todesser sein soll. Ebenso wie Tonks' andere Tante, Bellatrix. Und du weißt ja, was man im Moment sagt: Voldemort erlangt immer mehr Macht. Tonks' Familie könnte also schon bald in Gefahr sein.“

„Deswegen möchte sie wahrscheinlich Aurorin werden.“

Remus nickte.

„Wie kannst du eigentlich seinen Namen sagen?“, fragte Lily.

„Ich hab keine Angst vor ihm. Zumindest nicht so sehr, dass ich mich fürchten sollte, seinen Namen zu sagen.“

Nach einer kurzen Pause fragte Lily: „Denkst du, es kommt noch schlimmer?“

„Wie meinst du das?“, fragte Remus.

„Naja, man hört immer öfter vom Verschwinden von Menschen. Du-Weißt-Schon-Wer sagt öffentlich, was er von solchen wie mir denkt und gewinnt mehr und mehr Anhänger. Denkst du, es könnte zu einem richtigen Krieg kommen?“

Remus ließ sich kurz Zeit zum nachdenken, bevor er antwortete: „Vielleicht. Ich denke jedoch, dass es nicht von selbst aufhören wird. Jemand muss sich ihm in den Weg stellen. Aus diesem Grund wollen James, Sirius und ich auch Auroren werden.“

„Sagt mir nicht, ihr wollt gegen ihn kämpfen“, sagte Lily schockiert.

„Natürlich nicht alleine“, meinte Remus. „Aber irgendwer muss den Anfang machen. Und es wird genug Menschen geben, die Widerstand leisten wollen. Wir müssen bloß genug zusammenbekommen und hoffen, dass es nicht noch schlimmer wird. Außerdem werden auch Zauberer wie Dumbledore auf unserer Seite stehen.“

Remus konnte etwas in Lilys Augen glitzern sehen, während er sprach, eine Träne der Hoffnung.

„Wenn es wirklich zum Krieg kommen sollte, dann könnt ihr auch auf mich zählen, das wisst ihr.“

*

Nach dem Unterricht machte sich Remus sofort auf den Weg zu Tonks. Er hatte ihr schon in der Freistunde alles, was sie in Muggelkunde gemacht hatten, vorbeigebracht, und wollte sehen, wie weit sie war. Zumindest nutzte er das als Ausrede, um sie zu besuchen.

Der Saal war bis auf ein paar Schüler schon wieder leer. Auch Noah, Tonks Freundin, war bereits entlassen worden.

Tonks Bett lag am anderen Ende, etwas Abseits von den restlichen. Sie lächelte, als sie ihn sah.

„Hat man nicht mal ein paar Stunden Ruhe vor dir?“, fragte sie lächelnd. „Ich hoffe, du kommst nicht mit noch mehr Zeug, ansonsten explodiert mein Kopf.“

„Keine Angst“, meinte Remus, während er sich auf die Bettkante setzte. „Ich wollte nur gucken, wie weit du schon gekommen bist.“

„Ich bin krank, ich muss mich ausruhen“, erwiderte sie und machte eine erschöpfte Geste mit ihrer Hand.

„Du hast also noch gar nicht nachgeholt?“, fragte er mit einem leichten Lächeln.

„Tschuldigung Herr Lehrer, aber Muggelkunde ist nicht mein einziges Fach“, sagte sie und Remus musste lachen.

Sie schwiegen einen Moment, ein angenehmes Schweigen. Dann sagte Remus: „Ich hab eben mit Lily gesprochen. Du weißt doch, was ich dir über sie und James erzählt habe? Nun, sie hat es bestätigt.“

Tonks war die Überraschung förmlich anzusehen. „Du machst Witze“, sagte sie. „Lily hasst ihn. Und ganz plötzlich möchte sie seine beste Freundin sein. Hat sie irgendwas falsches genommen? Vielleicht wurde sie ja auch von der Grippe infiziert.“

Remus lächelte leicht. „Nein, ich glaube, sie meint es ernst. Ich weiß auch nicht genau, was sie dazu gebracht hat. Sie möchte nicht darüber reden, nicht mal mit mir. Naja und James kann sich nicht wirklich entscheiden, ob er sich darüber freuen oder sie dafür hassen sollte.“

„Aber er verbringt jetzt trotzdem Zeit mit ihr?“

„Natürlich“, sagte Remus. „Er möchte ihr Vertrauen nicht wieder verlieren und er glaubt, dass aus Freunden manchmal mehr werden kann.“

„Hmm“, sagte Tonks nur und blickte gedankenverloren aus dem Fenster. Es war bereits dunkel draußen und es hatte erneut angefangen zu schneien.

„Du, Remus?“, fragte Tonks nach einer Weile.

„Ja?“

„Wegen dem Weihnachtsball ... hast du eigentlich schon jemanden, mit dem du dahin gehst?“

Er hatte diese Frage so sehr herbeigesehnt wie auch befürchtet. Wieso musste sie ihn das jetzt fragen. Ihre Augen schienen ganz groß geworden zu sein und Remus wandte sich ab.

„Ja“, sagte er. „Rosie hatte mich gefragt. Und ... naja, ich hab ja gesagt.“

„Oh“, sagte Tonks überrascht. „Okay.“

Als Remus sie wieder ansah, merkte er ihr die Enttäuschung an.

„Ich wäre gern mit dir hingegangen“, sagte er schnell. „Aber Rosie hatte mich gefragt und du warst krank und ich wusste nicht, ob du vielleicht schon jemanden hattest und-“

„Remus“, unterbrach Tonks ihn. „Es ist okay, wirklich. Ich hab dich gefragt und du hats mir eine Antwort gegeben.“

Remus nickte schwach.

„Es ist schon spät“, meinte sie. „Vielleicht solltest du jetzt besser gehen, bevor du noch ärger mit Filch bekommst.“

Erneut nickte er nur und stand dann auf, um aus dem Saal zu gehen.

*

„Du hast was?“, fragte Sirius entsetzt, als er mit seinen Freunden im Gemeinschaftsraum beim Feuer saß. Er hatte ihnen – wenn auch widerwillig – von dem Gespräch mit Tonks erzählt. „Da denk ich mir tausend Pläne aus, um euch beide zusammenzubringen“, fuhr Sirius fort, „und dann vermasselst du's.“

„Das ist nicht deine Aufgabe“, meinte Remus verärgert. „Außerdem hab ich Rosie schon zugesagt, wie hätte ich dann zu Tonks ja sagen können? Ich bin nicht du!“

„Dann hättest du vielleicht gar nicht erst Rosie zusagen dürfen. Wenn dir echt was an Tonks liegt, dann hättest du auf sie gewartet.“

„Mir liegt aber auch was an Rosie!“

„Und du meinst, du wärst nicht so wie ich“, sagte Sirius. „Zwei Mädchen stehen auf dich und du kannst und willst dich einfach nicht zwischen den beiden entscheiden. Sowas endet immer mit gebrochenen Herzen, das kannst du aber wissen.“

„Sirius hat recht“, meinte James. „Du musst dich entscheiden oder du wirst beide verletzen und selbst auch noch unglücklich sein.“

„Musst du gerade sagen“, keifte Remus. „Grace nutzt du nur aus, mit Lily spielst du und du selbst bist auch nicht glücklich. Du bist der Letzte, von dem ich Ratschläge annehmen sollte. Wenn ihr mich entschuldigst, ich bin müde und möchte jetzt ins Bett.“

Und ohne auf eine weitere Antwort zu warten, stand Remus auf und verschwand in den Schlafsaal.

Freu mich wie immer über Reviews :)

Freundschaft - Lily

Ich melde mich nach einer ganzen Weile mal wieder :)

Leider war mein Laptop für einige Zeit in Reparatur und es gab für mich keine andere Möglichkeit, Kapitel hochzuladen.

Aber ich hoffe, euch ist nicht die Lust an der Geschichte vergangen :)

Es war Freitag Abend und sie hatten den letzten Schultag vor den Weihnachtsferien hinter sich gebracht. Überall wurde geschmückt und die Vorfreude war beinahe greifbar. Draußen wollte es kaum noch aufhören zu schneien, und so freute es die Schüler von Hogwarts umso mehr, dass für Morgen ein Ausflug nach Hogsmead geplant war.

Lily saß bei Tonks am Krankenbett. Es hatte sich herausgestellt, dass diese sonderbare Krankheit ein Schülerstreich war, der etwas außer Kontrolle geraten war. Anscheinend wollte ein Schüler aus der vierten Klasse namens Dan Lloyd die letzte Woche blau machen und einige Slytherins aus dem siebten Jahrgang sollen ihn anscheinend unterstützt haben, einen Trank zu brauen. Jedoch hatte dieser Trank, ohne Dans wissen, zu einem ansteckenden Virus geführt. Lily wusste nicht, welche Slytherins dahinter steckten und sie hoffte nur, dass Severus nichts damit zu tun hatte. Tief in ihr drin jedoch war sie sich beinahe sicher, dass er es gewesen war. Niemand war so gut in Zaubersprüche wie er, wer sonst also sollte so etwas zustande bringen.

Lily hatte sich vorgenommen, mit ihm darüber zu sprechen. Ja, sie redeten nur noch selten miteinander und Zaubersprüche war das einzige Fach, das sie zusammen hatten. Aber es ließ sie einfach nicht mehr los. Sie konnte sich nicht vorstellen, dass er zu so etwas fähig war.

Ihre Sorgen behielt sie aber lieber für sich.

„Ich mein, ich wäre gern mit Remus hingegangen“, sagte Tonks und riss Lily aus ihren Gedanken. „Aber wenn nicht, dann halt nicht.“

Seit Remus Tonks diesen Korb gegeben hatte, redete sie von nichts anderem mehr, aber lediglich um zu zeigen, dass es ihr vollkommen egal war. Obwohl jeder sehen konnte, dass es ihr nicht egal war.

„Du darfst doch voraussichtlich morgen gehen“, sagte Lily. „Frag ihn doch, ob ihr zusammen nach Hogsmead geht.“

„Würde ich ja, wenn ich ihn mal zu Gesicht kriegen würde“, sagte Tonks sichtlich schlecht gelaunt. „Seit ich ihn gefragt habe, hat er sich nicht mehr blicken lassen. Nur gestern kurz, um mir den Stoff aus Muggelkunde zu bringen. Und dann hat er sich gleich wieder verpiss.“

„Ich glaub, er fühlt sich auch etwas unwohl“, meinte Lily. „Er wäre sicher gern mit dir gegangen.“

„Ja, hätte er nicht eine bessere Wahl gehabt.“ Tonks seufzte. „Lass uns über was anderes reden.“

„Wie wär's mit dem Stoff von heute?“ Lily deutete auf den Haufen von Pergament, den sie heute in Verteidigung gegen die dunklen Künste zusammengetragen hatten.

Tonks stöhnte. „Es sind Ferien.“

„Du hattest seit zwei Wochen keine Schule mehr“, sagte Lily.

„Ja und ihr habt mich trotzdem damit zugehöhnt“, sagte Tonks. „Ich kümmere mich darum später.“

„Wenn du meinst.“

Sofort wechselte Tonks das Thema. „Und, wie steht's mit dir und James?“

„Sag mal, wieso musst du mich immer damit nerven?“

„Weil's interessant ist“, meinte Tonks mit einem Grinsen. „Geht ihr zusammen nach Hogsmead.“

„Nein, darüber haben wir noch nicht gesprochen“, sagte Lily langsam.

„Was, er hat dich noch nicht nach 'nem Date gefragt?“

„Er ist mit Grace zusammen“, meinte Lily.

„Er geht mit ihr zum Ball. Das ist was anderes“, korrigierte Tonks sie.

Lily spürte, wie sie erstarrte. Jeder sagte ihr das und sie konnte es nicht mehr hören.

„Was ist?“, fragte Tonks. Nachdem Lily nicht antwortete, musste Tonks grinsen. „Du willst, dass er mit Grace zusammen kommt, oder?“

Lily sagte kurz nichts, dann meinte sie: „Ja, irgendwie schon. Ich hab einfach Angst, dass er jetzt denkt, ich will mit ihm zusammen sein.“

„Wieso hast du ihm dann überhaupt deine Freundschaft angeboten?“, fragte Tonks überrascht.

„Naja ... ich mag ihn, irgendwie. Er hat sich verändert, er ist reifer.“ Lily spürte, dass sie rot wurde. Sie hatte Angst, sich zu verhaspeln. Wie sollte sie das in Worte fassen? „Ich mag ihn, aber ich mag ihn nicht so. Als er Grace gefragt hat und dann total cool mir gegenüber war ... ich hatte einfach das Gefühl, dass er endlich reifer ist. Aber jetzt habe ich Angst, dass er doch nicht ganz so denkt, wie ich dachte, dass er denkt. Verstehst du das?“

Tonks sah nicht verwirrt aus, eher mitfühlend. Sie nickte.

„Wir haben nur ein paar mal Hausaufgaben zusammen gemacht oder uns im Gemeinschaftsraum unterhalten“, sagte Lily. „Und doch hab ich das Gefühl, wir würden uns schon ewig kennen.“ Sie hielt kurz inne, dann fiel ihr etwas ein. „Apropos, ich wollte mich mit ihm in zehn Minuten treffen.“

Sie verabschiedete sich von Tonks und machte sich auf den Weg in die Bibliothek. James und sie waren Schülersprecher und hatten in den vergangenen Tagen angefangen, auch zusammen zu arbeiten. Sie trafen sich dazu immer in der Bibliothek, man konnte da einfach ungestörter reden.

Vorhin hatte er gemeint, dass er ihr gern etwas zeigen wollte. Lily war gespannt, auf was für eine verrückte Idee er nun schon wieder gekommen war.

Tatsächlich war er schon in der Bibliothek und so, wie es aussah, auch der einzige dort.

„Hey“, sagte Lily und umarmte ihn leicht. „Und, was wolltest du mir zeigen.“

„Hier“, sagte James und holte den Tagespropheten heraus. Lily sah ihn fragend an. „Lies einfach den Artikel.“

Ein Artikel war es nicht wirklich. Eher eine kleine Randerscheinung. Aber sie las es.

Muggelfamilie tot

Am Donnerstag morgen wurde eine Muggelfamilie, zwei Erwachsene und vier Kinder, tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Die Muggelpolizei steht vor einem Rätsel, denn keiner der Toten weist irgendeine Art von äußeren oder inneren Verletzungen auf. Ein Beamter der Abteilung für magische Strafverfolgung konnte mittlerweile bestätigen, dass es sich hierbei um Mord durch den Todesfluch handelt. Dies wäre nicht der erste Fall dieser Art in den letzten paar Monaten. Morde an Muggelfamilien und auch muggelstämmigen Zauberern häufen sich. Es wird weiterhin ermittelt, ob zwischen diesen Morden ein Zusammenhang besteht.

Als sie fertig war, sah sie James an. „Voldemort?“

„Voldemort.“

„Aber wieso kommt so etwas nicht auf die Titelseite?“, fragte Lily.

„Die wollen keine Panik schüren“, meinte James. „Die wissen auch verdammt genau, dass Voldemort dahinter steckt, und zwar hinter jedem einzelnen Mord. Außerdem“, fuhr James fort, „glaube ich, dass Voldemort bereits im Ministerium mitmisch.“

„Denkst du das wirklich?“, fragte Lily überrascht.

„Naja, er sitzt noch nicht an den richtigen Hebeln, aber das ist nur eine Frage der Zeit.“

Lily sagte für einen Moment nichts, dann fragte sie: „Wie zeigst du mir das?“

James zuckte mit den Schultern. „Ich wollte wissen, wie du dazu stehst.“

Lily musste lächeln.

„Egal, das sind genug schlechte Nachrichten für heute“, sagte James. „Ich wollte dich noch was anderes fragen.“

Sofort schlug Lilys Stimmung um. Hoffentlich kam jetzt nicht das, was sie dachte.

„Bist du für morgen schon verabredet. Das soll kein Date sein“, wehrte sich James sofort als Lily ihn böse ansah. „Nur so als Freunde, weißt du. Die Jungs haben alle schon was vor.“

„Und was ist mit Grace?“, fragte Lily.

„Ehm, die kann leider nicht.“

Lily sah ihn prüfend an, gab jedoch nach. „Okay, von mir aus.“

Dates - Tonks

Eigentlich waren die besten Tage diejenigen, in denen die Schüler von Hogwarts Hogsmead besuchen konnten, und auch Tonks freute sich jedes mal darauf. Außer heute.

Noch immer war sie wegen Remus' Zurückweisung gekränkt und teilweise wütend auf ihn, da er sie nach wie vor mied. Sie hätte gern noch einmal mit ihm geredet, einfach um das alles aus der Welt zu schaffen – vorerst – aber Remus gab ihr keine Chance dazu.

Um jedoch nicht einfach in Hogwarts zu versauern, hatte sich Tonks entschieden zusammen mit Noah nach Hogsmead zu gehen. Sie beide hatten kein Date und waren durchaus interessiert an einigen Paaren, die heute zusammen hierher gekommen sind. Nummer Eins waren James und Lily. Zwar hatte Lily immer wieder abgestritten, dass es ein tatsächliches Date war, aber Tonks und Noah wussten es besser, denn Tonks hatte mit Grace gesprochen. Diese hatte gemeint, James hätte sie gefragt, ob er denn mit Lily nach Hogsmead gehen könnte – natürlich nur, um an ihrer Freundschaft zu arbeiten – und sie hatte natürlich zugestimmt. Zudem waren Grace und er ja „nicht wirklich zusammen.“

Tonks fühlte sich etwas schuldig. Sie würde Grace gern die Augen öffnen und ihr sagen, dass James sie nur benutzt – was natürlich seiner Ansicht nach nicht stimmte, da er ja nicht mit ihr zusammen war. Manchmal war Tonks echt wütend auf James. Und dann war das Lily, welcher Tonks liebend gern erzählt hätte, dass Grace heute eigentlich Zeit gehabt hätte und stattdessen alleine in Hogwarts sitzt. Aber am Ende wusste sie, dass James und Lily einfach irgendwie zusammen gehörten, und sie hoffte, dass James' Plan aufging.

Als hätte Noah Tonks' Gedanken gelesen, sagte sie: „Denkst du, James und Lily habe gerade Spaß?“

Sie saßen nun schon seit einer halben Stunde im Drei Besen und warteten vergeblich darauf, dass ein interessantes Pärchen hereinkommen würde.

„Hoffentlich“, meinte sie und lachte. Noah lächelte, jedoch nicht überzeugend. „Okay, was ist los?“, fragte Tonks ein wenig genervt. Noah redete normalerweise sehr viel und war gelegentlich sogar etwas vorlaut, weshalb Tonks wusste, dass bei Schweigen ihrerseits etwas nicht in ordnung sein konnte.

Sie atmete tief ein, fuhr sich durch die schwarzen Haare und sagte dann: „Weißt du, ich mag Remus irgendwie.“

„Irgendwie?“, fragte Tonks. „Definiere 'irgendwie'.“

„Naja, irgendwie so, dass ich jetzt gern mit ihm ihr wäre.“

„Ist das dein ernst?“ Tonks hasste Drama. Sie hatte zwar gewusst, dass Noah James ziemlich gut leiden konnte, aber immerhin war sie auch sehr gut mit Lily befreundet, also sollte sie über so was eigentlich gar nicht nachdenken.

Tonks versuchte, etwas vom Thema abzuweichen: „Und das mit Sirius macht dir nichts aus? Das er heute ein Date hat, obwohl ihr mal zusammen wart?“

Noah lachte. „Das ist vorbei. Außerdem ist Elli nett und Sirius scheint sie wohl wirklich zu mögen.“

„Ja, da hast du wohl recht. Und ich dachte immer, er wäre schwul.“

„Echt jetzt?“

„Ist mir klar, dass du so was nie durch deine rosarote Brille bemerkt hast“, sagte Tonks neckend. „Aber mal

abgesehen von seiner Art waren auch nicht all seine Beziehungen komplett heterosexuell.“

Noah schien etwas genervt von dem Thema. „Lass uns mal über was anderes reden.“

„Was bitte ist interessanter als Sirius' Sexualität?“, fragte Tonks lachend.

Noahs Gesicht war starr wie ein Stein.

„Ach, komm' schon. Nimm' das nicht zu ernst“, sagte Tonks.

„Nein, das ist es nicht“, meinte Noah. „Dreh' dich mal um.“

Tonks tat, was Noah sagte und wusste sofort, warum sie so erstarrt war. Von allen Paaren hatte sich genau das den Drei Besen ausgesucht, welches Tonks am wenigsten sehen wollte: Remus und Rosie.

Sie bestellten gerade etwas und standen somit glücklicherweise mit den Rücken zu ihnen.

„Verschwinden?“, fragte Noah, doch Tonks schüttelte den Kopf: „Sie würden uns beim rausgehen bemerken. Außerdem weiß Rosie sicherlich nicht, dass ich Remus gefragt habe“, fügte Tonks hinzu und sah nun endlich ihre Chance, mal mit Remus zu reden.

Sie war nicht der Typ, der Dates ruinierte, aber sie war wütend auf Remus und Wut konnte man am besten an denen auslassen, die dafür verantwortlich waren. Sie hoffte nur, sie würde es schaffen, lediglich das Date für Remus zu unangenehm zu machen, nicht für Rosie.

Es dauerte nicht lange, dann drehte sich Rosie um und sah sie sofort da sitzen. Sie winkte ihnen zu und Tonks und Noah winkten mit einem Lächeln zurück. Dann wandte sich Rosie Remus zu sagte etwas zu ihm. Dieser drehte sich sofort in ihre Richtung Für einen Moment hatte er Augenkontakt mit Tonks, doch sie konnte seinen Blick nicht deuten. Dann drehte er sich wieder zu Rosie, zuckte mit den Schultern und kurz darauf kamen beide zu Tonks und Noahs Tisch.

„Hey, dürfen wir uns zu euch setzen?“, fragte Rosie.

„Sicher“, sagte Tonks und fing sich einen nicht ganz so freundlichen Blick von Remus ein.

Rosie wollte sich gerade neben Noah setzen, da bemerkte Remus wohl, dass nur noch ein Platz neben Tonks frei war, worauf er mit einer hastige Bewegung sich vor Rosie auf den Platz neben Noah setzte. Dabei stieß er Rosie unsanft an.

„Oh, das tut mir leid“, sagte er und war sofort wieder aufgestanden, um sich zu entschuldigen.

„Kein Problem“, sagte Rosie etwas verwirrt aber trotzdem freundlich. „Es ist ja noch ein Platz frei.“ Und sie setzte sich neben Tonks.

Als Tonks Noah ansah, bemerkte sie, dass ihre Freundin Remus ziemlich finster ansah, doch dieser schien das einfach zu ignorieren. Also fragte Noah: „Seid ihr nicht auf einem Date? Wollt ihr nicht lieber allein sein?“

Remus sah so aus, als würde er antworten wollen, doch Rosie kam ihm zuvor: „Wir haben schon einen einstündigen Spaziergang gemacht, in einigen Läden vorbeigeschaut, was gegessen ... jetzt wollten wir nur noch was trinken und dann eh gehen. Ihr stört also nicht.“

„Gut, denn wir wollen ungern ein Date ruinieren“, sagte Tonks an Rosie gewandt, spürte jedoch Remus' Blick.

„Seid ihr jetzt eigentlich zusammen?“, fragte Noah unverblümt, und Tonks liebte sie für ihre direkte Art.

Plötzlich sahen sich beide nur schweigend an. Anscheinend wussten sie noch nicht wirklich, wo sie denn standen. Doch dann ergriff Remus überraschend das Wort: „Ich sag mal so: Das war sicherlich nicht unser letztes Date.“

Rosies Miene hellte komplett auf, während Tonks sprachlos war. Sie hätte Remus niemals zugetraut, so etwas zu sagen. Es schien so, als wollte er sich dieses Date nicht von Tonks mies oder unangenehm machen lassen.

Noah schien sofort bemerkt zu haben, dass sich Tonks' Laune verschlechtert hatte und sagte: „Das ist ja schön. Dann wollen wir euch nicht weiter stören. Wir müssen uns auch langsam auf den Rückweg machen.“

Somit standen sie auf. Sie verabschiedeten sich von Rosie mit einer Umarmung und während Tonks Remus ignorierte, warf Noah ihm bloß ein kaltes 'Tschüss' hin.

Draußen hüllte Tonks sich erst mal in ihren Mantel, da sie so schnell wie möglich aus Remus' Sichtweite verschwinden wollte und deshalb keine Zeit hatte, ihn drinnen überzuziehen.

„Das ist ja nicht so gut gelaufen“, meinte Noah, als ein paar Sekunden später ebenfalls rauskam.

„Es war ein kompletter Reinfall“, sagte Tonks finster. „Jetzt bin ich nur noch wütender auf Remus und er scheint nun auch wütend auf mich zu sein.“

„Vielleicht hättest du nicht so schnell aufgeben sollen“, meinte Noah und legte einen Arm um Tonks Schulter.

„Ja, vielleicht“, sagte Tonks und seufzte. „Komm, lass uns gehen bevor sie noch nachkommen und uns begleiten wollen.“

Plötzlich wurde Tonks von jemanden angerempelt.

„Hey, was soll das?“, sagte Tonks etwas zu laut. Sie war noch immer geladen.

„Sorry“, meinte die Person.

„Lily?“, fragte Tonks, die die Person erkannte.

„Oh, ihr seid's“, sagte Lily. Sie schien betrübt zu sein.

„Wo ist denn James?“, fragte Noah.

„Interessiert mich nicht.“

„Was ist denn passiert?“, fragte Tonks mitfühlend.

„James ist ein Arschloch. Das ist passiert.“